

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 34 (1958-1959)
Heft: 9

Rubrik: Wehrsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was machen wir jetzt?

Besprechung der Aufgabe Nr. 2

Die der Sicherung eines Fassungsplatzes und einer Panzersperre gewidmeten Aufgabe hat in allen Sektionen großes Interesse gefunden, und es wurde allgemein als notwendig empfunden, dieses Problem einmal gründlich zu diskutieren. Dieses Interesse geht aus den 973 Lösungen aus 78 Sektionen deutlich hervor. Die Übungsleiter haben es in ihrer großen Mehrheit verstanden, den gestellten Problemen die interessanten Seiten abzugewinnen sowie Pro und Kontra der möglichen Lösungen aufzuzeigen.

Es sind sehr viele gute und brauchbare Arbeiten eingegangen, die gründlich durchdacht und ausgearbeitet waren. Gut waren auch jene Lösungen, die für den Einsatz der Reserven eine ganze Reihe von Fällen vorsahen, wie sie auch in Wirklichkeit zu besprechen und auszuexerzieren wären. Eine ganze Reihe von Arbeiten wurden auch durch Ablösungspläne ergänzt, um aufzuzeigen, daß auch in dieser Situation an minimale Ruhepausen gedacht werden muß. Richtig war, daß auch an eine mögliche Infiltration aus den Waldgebieten nördlich des Fassungsplatzes gedacht wurde.

Auch in dieser Situation war aber in Beschränkung auf das Notwendige daran zu denken, daß mit dem relativ kleinen Detachement nicht alles getan werden konnte. Es gibt auch hier bestimmt keine Ideallösung. Jede Lösung wird aber in der Erfüllung der gestellten Aufgabe Schwierigkeiten bereiten, welche die zur Verfügung stehenden Kräfte zersplittern. Eine klare, unkomplizierte und einfache Lösung wird der Aufgabe gerecht werden. Wichtig ist, daß die Reserve möglichst groß gehalten wird, wobei zum Beispiel auch die auf dem Fassungsplatz arbeitenden Leute zur Reserve gehörend zu betrachten sind. Es ist auch von Bedeutung, daß alle Leute über das Dispositiv und ihre Aufgabe im Bilde sind.

Als eine der möglichen Lösungen veröffentlichen wir zur Aufgabe 2 die Arbeit von Kpl. Robert Akeret, UOV Weinfielden.

Mein Entschluß

1. Zur Sicherung des Fassungsplatzes bilde ich ein Detachement, bestehend aus acht Mann, ausgerüstet mit vier Mp, Handgranaten und den persönlichen Waffen. Dieses Einsatzdetachement steht unter meinem direkten Kommando und befindet sich am Fassungsplatz.
2. Die Überwachung der Minensperre übertrage ich einem Detachement, bestehend aus sechs Mann, ausgerüstet mit zwei Lmg, Handgranaten und den persönlichen Waffen. Dieses Überwachungsdetachement untersteht dem Gefr. Müller. Es hält sich bei Pt. 536 an der Straße Schaffhausen—Hemmental auf.

Die Befehle an das Detachement Fassungsplatz

- Füs. Eugster und Füs. Keller. Sie bilden den Doppelposten Nr. 1. Sie bewachen den südlichen Zugang zum Fassungsplatz und halten die Verbindung mit dem Det. Minensperre aufrecht.
- Füs. Keller und Füs. Germann. Sie sind Doppelposten Nr. 2. Sie überwachen den nördlichen Zugang zum Fassungsplatz.
- Füs. Raimann, Füs. Schudel und Füs. Roth. Sie bilden eine Reserve und kommen auf meinen besonderen Befehl zum Einsatz. Sie halten sich im Zentrum des Fassungsplatzes auf.

Die Befehle an das Detachement Minensperre

- Gefr. Müller. Sie bringen mit ihrem Det. bei Pt. 536 zwei Lmg Richtung Minenfeld in Stellung. Sie verhindern das Eindringen von Minensuchpatrouillen in das vermintete Gebiet. Zwei Ihrer Leute umgehen jede Stunde einmal die Minensperre im Gegenzeigersinn. Zu Ihrer Orientierung erhalten Sie hier einen Minenplan.

Für beide Detachemente gilt:

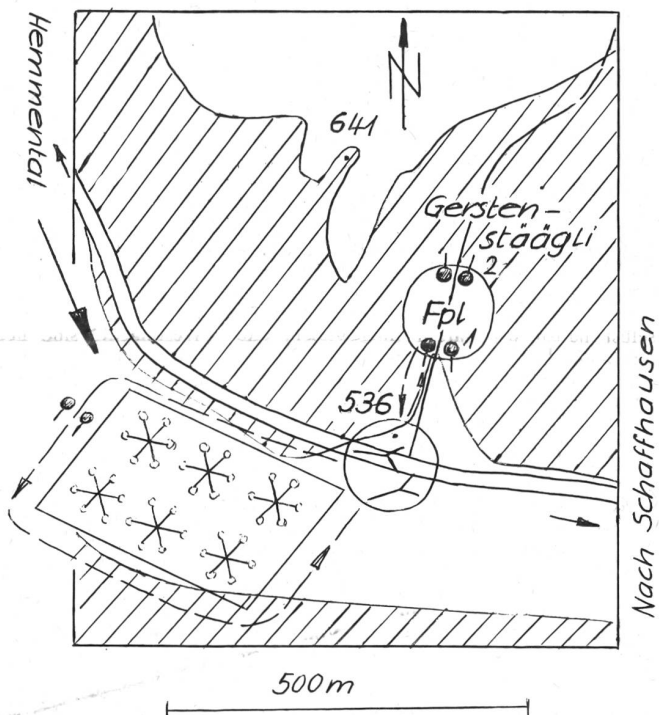
- Mein Standort ist der Fassungsplatz. Wichtige Meldungen dort hin leiten.
- Das Paßwort heißt Rütli.

Die Befehle für die Tagesorganisation

Det. Fassungsplatz. Die Nachorganisation wird wie folgt abgeändert:

1. Die Doppelwachen werden durch einfache Wachen ersetzt.
2. Auf dem Schenenbüel Pt. 641,2 wird ein Beobachtungsposten errichtet. Zwei Mann beobachten das Plateau N Gerstenstägli und andere Räume, die eingesehen werden können.

Det. Minenfeld. Die bewegliche (patrouillierende) Wache wird durch eine stehende Doppelwache am Straßenknie Richtung Hemmental abgelöst.



Ausschreibung für die 18. Schweizermeisterschaften im militärischen Winter-Mehrkampf, 6. bis 8. Februar 1959, Grindelwald

Der Kdt. 3. Div. organisiert im Einvernehmen mit der Schweiz. Interessengemeinschaft für militärischen Mehrkampf (SIMM) und mit Zustimmung der Gruppe für Ausbildung zum 18. Male die traditionellen Schweizermeisterschaften im militärischen Winter-Drei- und Vierkampf.

Wettkampfdauer: Freitag, 6. Februar 1959, bis Sonntag, 8. Februar 1959 (Entlassung zirka 1600), Einrücken: Vierkämpfer, Grindelwald Bahnhof 6. Februar 1959, 1140 (Bern ab 0931), Dreikämpfer, Grindelwald Bahnhof 6. Februar 1959, 1625 (Bern ab 1341).

Tragen der Uniform:

Zur Hinfahrt frühestens am 31. Januar 1959, zur Rückfahrt noch am Montag, den 9. Februar 1959, gestattet. Das Dienstbüchlein ist mitzunehmen!

Unfallversicherung:

Die Teilnehmer sind für die direkte Hinreise, während dem Wettkampf und für die direkte Heimreise gegen *Unfall* (jedoch nicht gegen Krankheit) versichert, sofern sie die Uniform tragen und in der Armee eingeteilt sind.

Die Einzelwettkämpfe umfassen:

- a) Dreikampf:
A = Karabinerschießen auf 50 m, 20 Schuß in vier Serien oder
B = Pistolenschießen auf 25 m, 20 Schuß in vier Serien auf die reglementarische Olympiascheibe, drei Sekunden sichtbar.
Dazu für A und B = Ski-Abfahrt zirka 3 km mit zirka 600 m Höhenunterschied und Ski-Langlauf zirka 12 km mit zirka 200 m Steigung.
- b) Vierkampf: wie Dreikampf B (mit Pistolenschießen) plus Fechten.

Mannschaftswettkämpfe:

Es wird im Drei- und Vierkampf auch ein Mannschaftsklassement erstellt, sofern pro Kategorie mindestens drei Mannschaften gemeldet sind; vier Mann bilden eine Mannschaft; die drei besten Resultate zählen.

Zusammensetzung: für zivile oder militärische Vereinigungen ist beliebig, für reine Militärmannschaften höchstens aus Regimentsverband. Die Wettkämpfer dürfen in der gleichen Saison nur für einen zivilen beziehungsweise militärischen Verein für eine Mannschaftsbewertung starten. Für den Start in einer Einheitspatrouille besteht keine diesbezügliche Einschränkung.

Klassierung:

- a) im Dreikampf A und B sowie Vierkampf wird je eine Rangliste erstellt, unterteilt nach Auszug (geboren 1923 und später) und Altersklasse (geboren 1922 und früher).
- b) Schweizermeister in den Drei- und Vierkämpfen wird je der absolute Sieger.

Auszeichnungen:

Die Sieger im Drei- und Vierkampf (Auszug und Altersklasse) erhalten Wanderpreise und Replicas; die Nächstklassierten eine Spezialauszeichnung und alle übrigen Teilnehmer ein Erinnerungszeichen.

Anmeldungen: frankiert bis spät. 19. Januar 1959 an Kdo. 3. Division, Postfach, Bern 22, Breitenrain, unter Angabe von Grad, Name, Vorname, Geburtsdatum, Einteilung, Wohnadresse und ob Dreikampf A oder B oder Vierkampf. Ferner ist anzugeben, ob Hotel- oder Barackenunterkunft gewünscht wird, ferner ob der Teilnehmer bereits vor dem Wettkampf Unterkunft und Verpflegung wünscht, welche und ab wann.

Einzahlungen:

Das Startgeld für Drei- und Vierkämpfer beträgt Fr. 2.— (für Mannschaften zusätzlich

Fr. 3.—) und ist bis spätestens 19. Januar 1959 auf Postcheckkonto III/6964, Schweizermeisterschaften im militärischen Winter-Mehrkampf, Grindelwald, einzuzahlen. Bitte nur Startgeld einzahlen! Die Wettkampfleitung

*

Über das Wochenende vom 24./25. Januar 1959 finden im schönen Gelände des Schwarzersee die Skiwettkämpfe des Kantonalen Freiburgischen Unteroffiziersverbandes statt. Für Samstag ist das Abfahrtsrennen vorgesehen und für Sonntag der Patrouillenlauf mit einer Distanz von zwölf Kilometern und den taktischen Einlagen, wie Schießen und HG-Werfen. Die Organisatoren versichern, daß namentlich der Patrouillenlauf nicht allzu schwer sein wird und den Teilnehmern viele landschaftliche Schönheiten bietet.



Wir haben uns im abgelaufenen Jahr an dieser Stelle dauernd im Sinne der sachlichen Information und im Dienste der geistigen und militärischen Landesverteidigung mit der Entwicklung der militärpolitischen Lage im In- und Ausland befaßt, um gleichzeitig auch klar aufzuzeigen, wo die Gefahrenquellen unserer Zeit liegen. Wir haben mehrmals festgestellt, daß es zwei Gefahren sind, die uns selbst und die Freie Welt bedrohen: der Weltkommunismus mit seiner Moskauer Zentrale und die Unfähigkeit der westlichen Welt zu einem einigen, kleinliche Sonderinteressen auf die Seite schiebenden Vorgehen, sei das auf militärischem, sozialem oder wirtschaftlichem Gebiet. Bei uns selbst haben wir darauf hingewiesen, daß das mangelnde Interesse an den politischen Vorgängen im In- und Ausland, das Streben nach Wohlleben und Bequemlichkeit sowie der Mangel an Mut und Initiative zu einer klaren und kompromißlosen Stellungnahme in aktuellen Tagesfragen die Gemüter vernebeln und die Arbeit kleiner, aktiver Minderheiten erleichtern. Immer wieder sind wir daher auch für eine Verstärkung aller Belange der geistigen Landesverteidigung eingetreten, um den Opferwillen zur totalen Landesverteidigung hochzuhalten, ohne den, sollte er eines Tages nicht mehr Allgemeingut aller Volkskreise sein, selbst die teuerste und modernste Rüstung wenig wert ist.

Wir haben es auch 1958 erleben müssen, wie kurz das Gedächtnis vieler Mitbürger ist und wie schnell die Vorgänge in Ungarn und im übrigen Osten vergessen wurden und wie wenig stark leider da und dort der Widerstand gegen die Einflüsterungen aus der kommunistischen Welt ist, vor allem auf kulturellem, wirtschaftlichem oder sportlichem Gebiet. Die Vorgänge um Berlin, der letzte Vorposten der Freiheit im roten Strom, werden von weiten Volkskreisen nur am Rande vermerkt, und es wird nicht überall realisiert, daß es im Kampf um die Freiheit auch um das Weiterbestehen unserer Eidgenossenschaft geht. So wenig uns die Neutralität vor der Radioaktivität schützt, so wenig schützt sie uns vor der Gefahr des Defätismus und des geistigen Erliegens vor einer uns fremden Ideologie mit allen ihren Auswirkungen, wenn wir uns nicht täglich neu zu diesem geistigen Abwehrkampf rüsten, die Gleichgültigen, die Lauen und Feigen unter uns mitreißen und ihnen den Standpunkt klar machen.

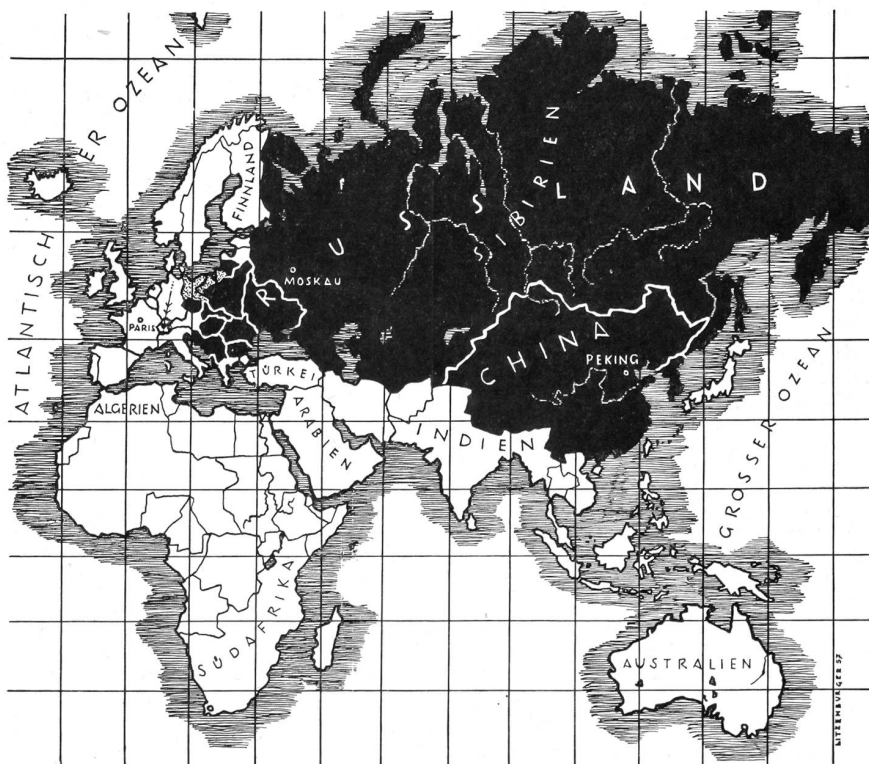
Die militärpolitischen Vorgänge des abgelaufenen Jahres haben in aller Welt ein-

mal mehr bewiesen, daß der Friede heute ein bewaffneter Friede ist und daß jede Schwäche und jedes Nachgeben heute gefährlicher ist als die Bereitschaft, massiv und kompromißlos den bestehenden Verträgen, Menschenrecht und Menschenwürde mit militärischen Machtmitteln Nachachtung zu verschaffen. Es hat 1958 im Rahmen der UNO und auch in Genf nicht an Verhandlungen und Konferenzen zur Abrüstungsfrage und zur Einstellung der Atomversuche gefehlt. Wir dürfen nicht vergessen, daß alle diese Verhandlungen immer dann scheiterten oder vertagt werden mußten, wenn es um die Kontrolle der zu vereinbarenden Maßnahmen ging. Die Westmächte sind heute gewarnt und nicht mehr gewillt, papierene Verträge zu unterschreiben und die Maßnahmen der Kontrollen über deren Einhaltung ungeregelt zu lassen. Die Vertreter der Sowjetunion

haben sich auch dieses Jahr — wie immer seit Errichtung des kommunistischen Regimes in Moskau — immer wieder geweigert, in ihrem gesamten Staatsgebiet neutrale oder aus den Vertretern aller an den Verträgen beteiligten Nationen zusammengesetzte Kontrolleguipen zuzulassen. Gerne würden sie selber solche Gruppen in die Länder des Westens senden, um sie aber bei sich selbst abzulehnen oder bereits zum voraus als «Agenten der imperialistischen Spionagenetze» zu bezeichnen. Es ist offenkundig, daß hier das schlechte Gewissen mitspielt und daß es den Sowjets, solange sie diese notwendigen Kontrollen auf ihrem Staatsgebiet ablehnen, gar nicht um die ehrliche Erfüllung der Verträge geht, die für sie seit jeher nur Mittel zum Zweck waren und immer dann gebrochen oder entgegen aller Abmachungen kurzfristig gekündigt wurden, wenn sie für die Sowjetunion unnütz oder gar lästig geworden waren. Das neueste Ultimatum im Falle Berlin ist der letzte Beweis.

Es geht auch im Jahre 1959 vor allem darum, die bewaffnete Kraft des Westens zu steigern, die Einigkeit unter den Nationen der Freien Welt zu fördern und den Sowjets endlich einmal den nicht immer unbegründeten Glauben zu nehmen, von den Zwistigkeiten unter den westlichen Staaten profitieren und dort ihre geschickte alle Differenzen ausnützenden Agenten einsetzen zu können. In der Beurteilung des richtigen Vorgehens haben wir uns aber davor zu hüten, die militärische Aufrüstung als einziges Heilmittel betrachten zu wollen. Die militärische Macht der Abwehrbereitschaft darf nur der Schirm für die Maßnahmen dafür sein, die von innen her die Vorbedingungen dafür schaffen, daß die Völker der Freien Welt für das Gift des Kommunismus immun werden und sich aus eigener Überzeugung im Abwehrkampf zusammenschließen. Auch wir Schweizer sind aufgerufen, unseren Beitrag zu leisten, der in der Hilfe an die unterentwickelten und wirtschaftlich schwachen Völker besteht.

Tolk



Die Ausdehnung des Weltkommunismus
Illustration aus der Sondernummer «Der Gewerbeschüler» Was ist Kommunismus?